Berufsschule für Hörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter des deutschsprachigen Landesteils

Autor(en): **Stöckli, Irene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1985

Berufsschule für hörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter des deutschsprachigen Landesteils

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben

Anfang 1985 unterrichtete die Berufsschule 144 Schüler aus 55 verschiedenen Berufen.

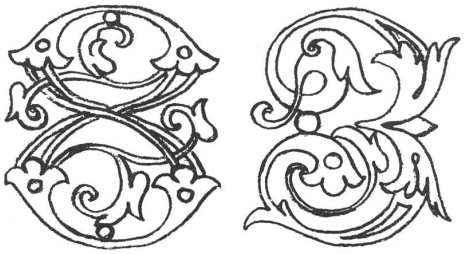
Die unterschiedlichen Gehör- und Sprachschäden, die zunehmende Zahl von Mehrfachgeschädigten, die vielen verschiedenen Berufe und die spezielle menschliche Situation jedes einzelnen Lehrlings sind Bedingungen, die viel Kraft und Einsatz von Schülern, Lehrern und der Schulleitung verlangen.

Wenn die Gehörlosen zur Schule gehen, leben sie in einer geschützten Gemeinschaft. Beim Übergang in die oft harte Berufswelt können Verständigungsprobleme und Missverständnisse zwischen Hörenden und Gehörlosen entstehen.

Bei all diesen Schwierigkeiten ist es doppelt erfreulich, dass dieses Jahr 23 von 24 Lehrlingen und Lehrtöchtern ihr Ziel erreicht haben. Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis haben erhalten:

Aerni Adrian, Büroangestellter, Bernath Willi, Büroangestellter, Degen Sonja, Vergolderin, Durscher Ursula, Hausw. Spitalangestellte, Emmenegger Stefan, FEAM, Furnari Nunziata, Büroangestellte, Gsponer Werner, Bäcker-Konditor, Lardelli Caroline, Konfektionsschneiderin, Mauli Nicolas, Zusatzlehre Hafner, Meier Esther, Haushaltangestellte, Noser Martin, Maschinenzeichner, Püschel Susi, Innendekorationsnäherin, Renggli Franz, Polsterer, Reusser Regina, Gärtnerin, Rudolf von Rohr Marlise, Bäckerin, Schädler Adrian, Schreiner, Schneebeli Robert, Landmaschinenzeichner, Sialm Giuanna, Büroangestellte, Slater Karin, Bäcker-Konditorin, Trinkler Erwin, Schreiner, Tschopp Werner, Schreiner, Tschumi René, Koch, Weber Michael, Konditor-Confiseur.

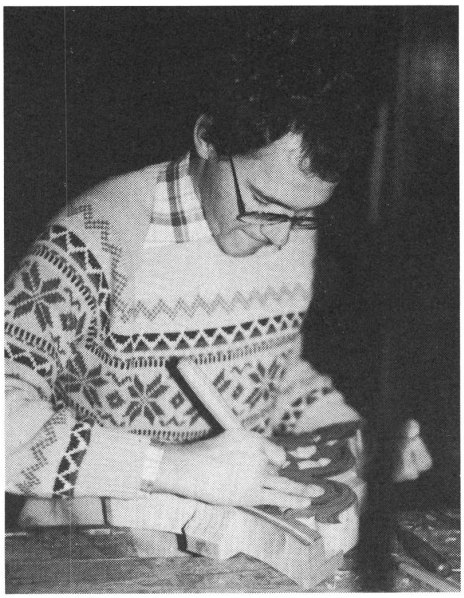
Wir gratulieren allen «frischgebackenen» Berufsleuten herzlich.



Ein Musterentwurf von Daniel Gundi.

Altes Handwerk und neue Technologien

Die Gehörlosen machen Lehren in ganz verschiedenen Berufen. Einige davon sind sehr alt und haben eine lange Tradition. Der Holzbildhauer gehört zu ihnen. In der Schnitzkunst muss man auch gut zeichnen und gestalten können.



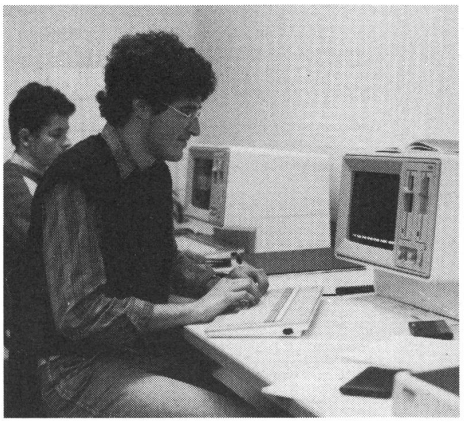
Daniel Gundi ist im ersten Lehrjahr als Holzbildhauer.

Fast verschwunden war der Beruf des Hafner-Plattenlegers. Heute ist er wieder sehr gefragt, weil viele Menschen wieder mit Holz heizen möchten. Der Hafner-Plattenleger baut und repariert Kachel- und Holzöfen.

Nicolas Mauli, der letztes Jahr seine Lehre abschloss, hier bei seiner Arbeit.

Neben wiederentdeckten alten Handwerken werden neue Technologien immer wichtiger. Die Informatik zum Beispiel wird in immer mehr Berufen gebraucht. Im Schuljahr 1985/86 werden alle Lehrlinge in diesem Fach zum ersten Mal unterrichtet.
Sieben Personalcomputer stehen in der Berufsschule für Informatik und Weiterbildungskurse zur Verfügung.

Irène Stöckli



Christoph Graber, Maschinenzeichner im zweiten Lehrjahr, übt Informatik.

Hinweise

Internationaler Fotowettbewerb

Die italienische Vereinigung für Gehörlose führt im Monat März einen internationalen Fotowettbewerb unter Gehörlosen durch. Leider hat uns diese Nachricht recht spät erreicht. Die Eingabefrist läuft nämlich bereits am 23. März 1986 ab. Interessierte Fotografen haben dennoch die Möglichkeit, ein Bild einzureichen. Sie können dieses an die Redaktion der Gehörlosen-Zeitung einsenden. Wir werden alle eingereichten Bilder als Sammelsendung nach Italien weiterleiten, die Formalitäten erledigen und die Teilnahmegebühr begleichen.
Es ist jedoch wichtig, dass mögliche Teilnehmer folgende Bedingungen erfüllen:

1. Es können Fotoaufnahmen nach einem frei gewählten Thema eingereicht werden.
2. Es gibt drei Kategorien
   - Schwarzweissbilder
   - Farbfotos
   - Diapositive.
3. Vorgeschriebene Grössen:
   - Schwarzweiss- und Farbfotos müssen eine Grösse von 30x40 cm (max.) aufweisen.
   - Diapositive müssen im Format 5x5 cm eingereicht werden.
4. Die Bilder müssen mit folgenden Angaben versehen sein:
   - Name, Vorname, Adresse
   - Bildtitel, Jahr der Aufnahme.
5. Die Bilder müssen bis spätestens 15. März 1986 bei der Redaktion GZ eingereicht werden.

Die Benachrichtigung über eventuelle Gewinner erfolgt durch die Redaktion der Gehörlosen-Zeitung. Obschon eine Rücksendung der Bilder garantiert wird, können wir von der GZ jedoch keine Haftung dafür übernehmen.
Die GZ wird in einer späteren Ausgabe über den Ausgang dieses Wettbewerbs berichten.